



# Rechner und Künstler im Dialog

**INTERDISZIPLINARITÄT** ■ Seit seiner Gründung vor zehn Jahren macht sich der Agenda4-Verein für eine interdisziplinäre Aus- und Weiterbildung von Immobilien-Professionals stark.

Von Jörn Pestlin



FOTO: PHILIPP VON RECKLINGHAUSEN

Der Agenda4-Vorstand: Rainer Schofer, Rudolf Schäfer und Jan Kehrberg.

Seine Kritik hat die deutsche Ökonomenzunft aufgeschreckt. Als Thomas Straubhaar, Chef des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts HWWI, Anfang März in einem Zeitungsinterview seine Kollegen aufforderte, nicht nur in Forschungsanträgen über Interdisziplinarität zu reden, sondern auch nach diesem Prinzip zu arbeiten, provozierte er Zustimmung, aber auch scharfe Kritik.

In der Immobilienbranche wurde diese Diskussion bereits vor über zehn Jahren durch den von Bernd Heuer, Kommunikator und Netzwerker der Branche, initiierten Agenda4-Verein angestoßen – allerdings ohne ein vergleichbares Medien-echo. Nicht nur Heuer kam damals zu der Einschätzung, dass es der Immobilien-

wirtschaft hierzulande an der nötigen Professionalität fehle und dass Stadtplaner, Architekten und Immobilieninvestoren oder Entwickler mehr aneinander vorbei als miteinander arbeiteten und übergeordnete Aspekte wie Nachhaltigkeit, Ökologie und Wirtschaftlichkeit dabei aus dem Blickfeld gerieten.

Die Agenda4-Community ist 2001 angetreten, den Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand zu fördern, die Immobilienwirtschaft mit interdisziplinären Denk- und Arbeitsweisen zu infiltrieren und sie so professioneller zu machen. „Wir wollen Rechner und Künstler an einem Tisch zusammenbringen“, bringt Heuer die Agenda4-Ziele auf eine einfache Formel.

„Wir wollen Kommunikationsbarrieren einreißen.“

Um die Jahrtausendwende wurde der Begriff Nachhaltigkeit en vogue und habe auch in den Wortschatz der Immobilienwirtschaft Eingang gefunden, umreißt Heuer die Ausgangslage, die den Impuls zur Gründung von Agenda4 gab. „Nachhaltigkeit braucht aber einen interdisziplinären Ansatz“, meint Heuer, die Struktur der Universitäten behindere diese Arbeits- und Denkweise aber. Daher stand und steht die Entwicklung und Förderung interdisziplinärer und praxisnaher Aus- und Weiterbildungsangebote für die Immobilienbranche ganz oben auf der Agenda des Vereins.

Ende März hat Agenda4 jetzt seinen zehnten Geburtstag gefeiert und aus diesem Anlass auf einem Symposium Bilanz des bisher Erreichten gezogen. Und die kann sich durchaus sehen lassen. Aktuell zählt der Verein neben etwa 40 Unternehmen der Immobilien- und Bauwirtschaft 16 Hochschulen beziehungsweise Hochschulinstitute zu seinen Mitgliedern.

## Wettbewerb um Studenten

An der Technischen Universität Berlin, der Bergischen Universität Wuppertal und der Fachhochschule Mainz ist es dem Verein gelungen, viersemestrige postgraduale Masterstudiengänge, die sich an der Agenda4-Philosophie orientieren, zu etablieren. „Hochschulen für unsere Idee zu gewinnen, war schwierig“, sagt Heuer. In München, Darmstadt, Hamburg und in Eichstätt-Ingolstadt sind die Initiativen bislang erfolglos geblieben. Die Einrichtung weiterer Studiengänge sei aber auch nicht unbedingt erforderlich, meint Professor Rudolf Schäfer, Studiendekan des Masterstudiengangs Real Estate Management an der Technischen Universität Berlin und Agenda4-Vorstand. „Schließlich stehen wir untereinander im Wettbewerb“ – um zahlende Studenten.

Mit ihrer an Interdisziplinarität und dem Nachhaltigkeitsgedanken orientierten Philosophie besäßen die Agenda4-Studiengänge ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Hochschullandschaft, das sie für Studierende attraktiv mache, ist Professor Guido Spars von der Bergischen Universität Wuppertal überzeugt. Interdisziplinarität ist in diesem Studiengang nicht nur ein Etikett, sondern spiegelt sich auch in der Auswahl der Studen-



FOTO: PHILIPP VON RECKLINGHAUSEN

Veranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum von Agenda4.


## AGENDA4-STUDIENANGEBOTE

- Technische Universität Berlin | seit 2002 | Real Estate Management (Master of Science REM) | [www.rem-berlin.de](http://www.rem-berlin.de)
- Bergische Universität Wuppertal | seit 2003 | Real Estate Management & Construction Project Management (Master of Science REM & CPM)
- Fachhochschule Mainz | seit 2004 | Immobilienprojektmanagement (Master of Science REPM) | [fh-mainz.de/technik](http://fh-mainz.de/technik)

## REM-EXPORT

**AGENDA4 AM ROTEN MEER** ■ Die TU Berlin und mit ihr der Agenda4-Masterstudiengang Real Estate Management eröffnen eine Dependence in Ägypten. Auf dem Campus in El Gouna am Roten Meer werden ab Wintersemester Ingenieure nach deutschen Standards ausgebildet. Agenda4-Vorstand Professor Rudolf Schäfer wurde zum Gründungsdirektor des Zentralinstituts El Gouna berufen.

Die TU bietet in El Gouna die viersemestrigen Masterstudiengänge Urban Development (Stadtentwicklung), Energy Engineering (Energietechnik) und Water Engineering (Wasserbautechnik) an. Pro Studiengang arbeiten fünf wissenschaftliche Mitarbeiter der TU dauerhaft in El Gouna. Die Professoren werden für Blockseminare eingeflogen.

Samih Sawiris, Absolvent der TU Berlin und heute einer der reichsten Unternehmer Ägyptens, ist Initiator und Finanzier des neu errichteten Campus in El Gouna. Die rund 1,5 Millionen Euro Jahresbudget des Instituts werden zu einem guten Drittel von privaten Geldgebern aufgebracht. Zwei Drittel finanzieren die Masterstudenten mit Gebühren von 5.000 Euro pro Semester selbst. Für rund 20 Studenten gibt es privat finanzierte Stipendien. 

ten wider: Architekten, Bauingenieure, Juristen, Raumplaner, Geografen und Kaufleute arbeiten in Projekten und echten Fallstudien während des viersemestrigen Studiums zusammen und lernen dabei auch die Sichtweisen der unterschiedlichen Fachdisziplinen kennen.

An Universitäten werde viel für die Schublade gearbeitet, vor allem bei Architekten, meint Spars. „Ich finde es wichtig, dass Studenten lernen mit und für den Kunden zu arbeiten“. Stakeholder-Orientierung und die Abwägung von Zielkonflikten müsse man lernen. Viele der Themen und Projekte für die praxisnahe Ausbildung stellen Agenda4-Unterstützer und -Sympathisanten aus Wirtschaft und öffentlichem Sektor zur Verfügung.

„Anfänglich war die Vermarktung der Studienangebote schwierig“, sagt Heuer, vor allem wegen der zu dieser Zeit eher unüblichen Studiengebühren. Heute gäbe es genügend Bewerber und auch die Gebühren seien kein Thema mehr. Heuer sieht sogar einen Trend zur „Selbstfinanzierung“: Die Studierenden zahlen die Gebühren selbst, um nach dem Abschluss ungebunden zu sein.

Etwas 400 Absolventen haben bisher ein Masterabschluss in einem der Agenda4-Studiengänge gemacht. Dass diese Abschlüsse der Karriere förderlich sein können, belegen

Umfragen unter Absolventen. „Zwei Drittel geben an, dass sie sich beruflich verbessert haben“, so Schäfer.

Das zweite „Standbein“ des Vereins sind die von Agenda4-Mitgliedsunternehmen seit 2005 regelmäßig ausgelobten studentischen Wettbewerbe, bei denen interdisziplinäre Studententeams unter realen Bedingungen Machbarkeitsstudien erarbeiten müssen. Die wechselnden Auslober und Namensgeber des Wettbewerbs stellen dafür innerstädtische Areale zur Verfügung, dessen Reorganisation oder Neuplanung ansteht. Aktuell läuft der von der München Flughafen GmbH und der Gemeinde Hallbergmoos ausgelobte Wettbewerb um den „Muc Real Estate Award 2011“. Dabei haben die Teilnehmer die Aufgabe, eine umfassende Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung des Flughafens München zu erarbeiten.

## Mitglied im ZIA

„In den Agenda4-Wettbewerben steckt eine enorme kreative Lösungsvielfalt“, meint Daniel Bormann, Absolvent des Berliner Agenda4-Studienganges. Bei der Entwicklung der Wettbewerbsbeiträge würden nicht nur Klötzchen auf Grundstücke gestellt, um zu sehen, was drauf passe. „Die Auslober des Wettbewerbs bekommen hochwertige Produkte zu niedrigen Preisen“, sagt Schäfer. Deswegen sei der mit 10.000 Euro dotierte Preis aber keineswegs eine „Dumpingveranstaltung“.

Mit den Studiengängen und Wettbewerben hat Agenda4 in den zurückliegenden zehn Jahren zwei Produkte erfolgreich etablieren können, und damit auch ein interdisziplinäres Netzwerk von Studenten, Absolventen, Hochschulen, Unternehmen, öffentlichen Institutionen aufgebaut. Auch in Zukunft sieht der Verein in der Unterstützung der Hochschulen bei der Entwicklung von Agenda4-orientierten Aus- und Weiterbildungsangeboten einen Schwerpunkt seiner Aktivitäten.

Dem Antrag des Vereins auf die Aufnahme in den Zentralen Immobilien Ausschuss (ZIA) wurde mittlerweile stattgegeben.

Um seine Mitglieder effektiver miteinander zu vernetzen und das Agenda4-Konzept offensiver propagieren zu können, plant der Verein zudem den Aufbau einer eigenen Onlineplattform für Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit noch in diesem Jahr. 